

#181

Health IT-Talk Berlin Brandenburg

Smarte Lösungen und KI in der Langzeitpflege – HITT#181

Moderation:
Marcus Beck

Marcus Beck | Michael Engelhorn | Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster | Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn

Health-IT-Talk Berlin Brandenburg

-  Seit Oktober 2007 → **18 Jahre Wissenstransfer in Digital Health**
-  12 Veranstaltungen pro Jahr **jeden zweiten Montag im Monat**
-  **Freier Eintritt** zum Lernen und **Netzwerken** mit Snacks & Drinks
-  Finanzierung erfolgt durch vier **Vereine und Sponsoren**
-  **Ehrenamtliche Organisation** und Umsetzung durch den **Programmrat**
-  weitere **Infos** (u.a. Präsentationen, Videomitschnitte, Medienreferenzen) und alle Termine unter www.Health-IT-Talk.de

Marcus Beck | Michael Engelhorn
Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster
Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn

4 Netzwerke – ein Programmrat

Marcus Beck | EHDA e.V., Gesundheitsstadt Berlin e.V., eHealth.Business | EHDP GmbH

Reiner Petersen | KH-IT e.V.

Adrian Schuster | Vorsitzender LV Berlin/BRB im BVMI e.V., KH-IT e.V.

Sebastian Semler | TMF e.V., Medizininformatik-Initiative

Michael Thoss | Autor & Berater, Krankenhaus-IT Klinikum Hochrhein

Stefan Zorn | Vorstand SIBB e.V., imatics Health-IT Consulting



Marcus Beck | Michael Engelhorn
Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster
Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn

Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V.

Fakten

- Gründung 1983
- ca. 500 Mitglieder
- vertritt berufspolitische Interessen der Medizinischen Informatiker

Aufgaben

- Ansprechpartner für berufspolitische Fragen
- berufsständische Belange wahren, fördern und vertreten
- Fort- und Weiterbildung fördern
- Zertifikat „Medizinischer Informatiker“
- Mitglieder unterstützen in der Aufgabenerfüllung und bei ethischen Fragestellungen
- Kongress- und Akademiebeirat der DMEA

Marcus Beck | Michael Engelhorn
Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster
Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn

Bundesverband der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter e.V.

Fakten

- Gründung 1996 (Verein), 2003 (Verband)
- 450 Mitglieder aus Kliniken und Industrie (80)
- vertritt die Interessen der Informationstechnik der Krankenhäuser auf Bundesebene

Aufgaben

- bietet Mitgliedern den fachlichen Austausch und Networking auf Tagungen/Seminaren
- Ansprechpartner für Marktteilnehmer aus Politik und Industrie und für inhaltliche Fragestellungen der IT im Krankenhaus
- berufsständische Belange wahren, fördern und vertreten
- Fort- und Weiterbildung fördern
- bundesweite Verbandstagungen im Frühjahr (April/Mai) und Herbst (September)
- Kooperationspartner von DMEA und Kongressen

Marcus Beck | Michael Engelhorn
Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster
Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn

Verband der Software-, Informations- und Kommunikations-Industrie in Berlin und Brandenburg e.V.

Fakten

- Gründung 1992
- ca. 260 Mitglieder
- vertritt Interessen von Unternehmen der IT- und Internetwirtschaft in Berlin und Brandenburg

Aufgaben

- Erfahrungsaustausch und Kooperation
- Einführung neuer Methoden und Werkzeuge (IT)
- Kundenkontakte schaffen
- Vertretung der IT- und Internetwirtschaft in der Berliner und Brandenburger Politik
- Unterstützung bei der Personalauswahl / Personalbeschaffung
- Fort- und Weiterbildung von IT-Fachkräften fördern

Marcus Beck | Michael Engelhorn
Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster
Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn



Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V.

Fakten

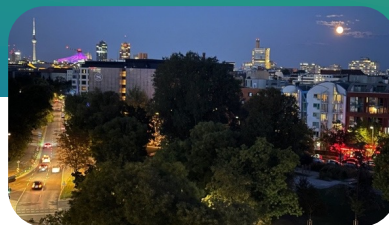
- Gründung 1999 (2003)
- 67 Mitglieder (Forschungsverbünde, -einrichtungen und -gruppen)
- Dachorganisation für die medizinische Verbundforschung in Deutschland

Aufgaben

- Förderung der vernetzten medizinischen Forschung
- konzeptionelle, infrastrukturelle, technologische und informatikbezogene Unterstützung von Forschungsk Kooperationen
- Intensivierung der Kooperation und Vernetzung innerhalb der medizinischen Forschung und Versorgung
- Betrieb einer Kommunikationsplattform für einen effizienten Informationsaustausch
- Wissens- und Methodentransfer von der Forschung in die Versorgung

Marcus Beck | Michael Engelhorn
Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster
Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn

Impressionen



Marcus Beck | Michael Engelhorn
Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster
Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn

Impressionen



Marcus Beck | Michael Engelhorn
Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster
Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn

Wir danken den Unternehmen
Nexus AG und ID Berlin
für die langjährige Unterstützung.

nexus/ag

ID Information und
Dokumentation im
Gesundheitswesen 

Marcus Beck | Michael Engelhorn
Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster
Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn



LEBEN - PFLEGE - DIGITAL
Landeskompetenzzentrum

Berlin
Pflege 4.0

Smarte Lösungen und KI in der Langzeitpflege

Simon Blaschke, Leitung Berliner Landeskompetenzzentrum Pflege 4.0





Wer sind wir?

Berliner Landeskompetenzzentrum Pflege 4.0

Umgesetzt durch:



Gefördert durch:



- Entstanden im Rahmen der Initiative „Pflege 4.0 – Made in Berlin“
- Gründung und Arbeitsaufnahme im **März 2020**
- Umgesetzt durch den Hauptstadttträger **albatros.social**
- Gefördert durch die **Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege (SenWGP)**
- Zielgruppen: **Pflegekräfte, Pflegeeinrichtungen und Akteure entlang der pflegerischen Versorgungskette**
- Aufgabe: **Landesweite Fachstelle zur Begleitung der digitalen Transformation der Pflege in Berlin**



Unsere Aktivitäten



Wissenstransfer

- Recherche und Analyse aktueller Entwicklungen
- Zielgruppengerechte Aufbereitung und Verbreitung
- Bedarfserhebung, Ableitung von Maßnahmen



Netzwerkarbeit

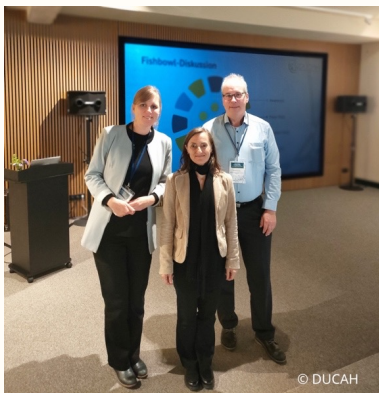
- Strategische Vernetzung relevanter Akteure
- Impulse setzen, Brückenfunktion zwischen Praxis und Systemebene
- Plattform für Austausch



Prozessbegleitung

- Auseinandersetzung mit digitalen Lösungen
- Unterstützung von Veränderungsprozessen
- Digitale Kompetenzen

Mehr erfahren: www.lebenpflegedigital.de



Der Druck steigt!

Demografischer Wandel

- Steigender Pflegebedarf (quantitativ und qualitativ) →
- Altersbedingtes Ausscheiden aus Gesundheitsberufen

Gesellschaftlicher Wandel

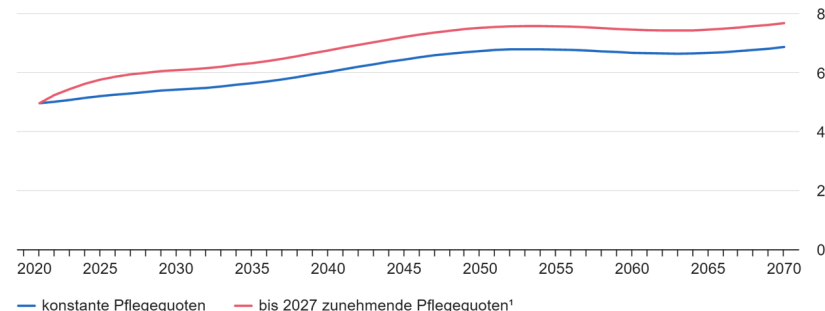
- Potenzial informeller Pflege nimmt ab!

Strukturen und Prozesse

- Hohe Komplexität, Fragmentierung, Akteurs-Mix im Pflegesektor
- Wachsende Anforderungen an Dokumentation und Effizienz

Pflegebedürftige 2021 bis 2070

Ab 2022 Varianten der Pflegevorausberechnung mit moderater demografischer Entwicklung, in Millionen



¹ noch Einführungseffekte des erweiterten Pflegebedürftigkeitsbegriffs

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2026

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/aktuell-vorausberechnung-pflegebeduerftige.html>

BMG (2025): Fachliche
Eckpunkte für eine nachhaltige
Struktur- und
Finanzierungsreform

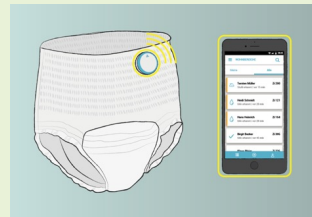
Erwartungen an digitale Lösungen Zukunftspakt Pflege

- 6.2. Eine nachhaltige Verbesserung der Pflegequalität sowie der Arbeitsbedingungen für beruflich Pflegende erfordert, dass organisatorische und technische Innovationen Einzug in den Versorgungsalltag halten [...]
- 6.3. [...] Einsatz von KI und digitalen Innovationen zur interoperablen Pflegedokumentation [...]
- 6.3. [...] KI zur Bekämpfung von Missbrauch im Hinblick auf die Hilfe zur Pflege [...]
- 6.5. Pflegeeinrichtungen können im Bereich des Medikationsmanagements [...] mittels digitaler Umsetzung noch deutlich entlastet werden

Fünf Technikcluster (GuDiT)

I. Körpernahe Pflege

- Technische Unterstützung körpernaher Pflegearbeit
 - *Inkontinenzprodukte*
 - *Serviceroboter*
 - *Aktive Exoskelette*
- Entlastet Pflegende oder unterstützt Sinneswahrnehmungen



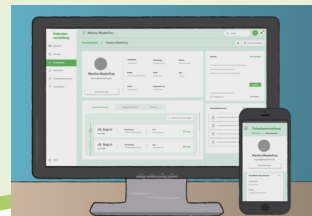
II. Interaktion und Beziehung

- Zwischenmenschlicher Aspekt der Pflege
 - *Digitale Aktivitätsspiele*
 - *Soziale Robotik*
- Technische Unterstützung von Kommunikation und Beziehungsarbeit



III. Wissensweitergabe und -Erwerb

- Hohe Komplexität, Fragmentierung, Akteurs-Mix im Pflegesektor
 - *E-Learning*
 - *VR-gestützte Simulationen, Labs*



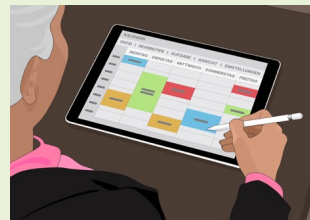
Fünf Technikcluster (GuDiT)

baua-Gutachten „Digitale
Technologie für die Pflege“ (GuDiT)
Siehe Wirth et al. 2022

IV. Steuerung und Verwaltung

- Fokus liegt auf Institution
- Administrative Prozesse

- *Digital/AI-Companion*
- *Digitale Pflegedokumentation*



V. (Inter-)Professionelle Zusammenarbeit

- Technologien, die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden unterstützen
- Innerhalb der Institution und zwischen den Sektoren

- *Televisite*
- *KIM, TIM*



KI in der Pflege

KI-basierte Lösungen sind schon da!

I. Körpernahe Pflege

- Exoskelette → **German Bionic** www.germanbionic.com/de/

II. Interaktion und Beziehung

- Sozialroboter → **NAVEL** www.navelrobotics.com

III. Wissensweitergabe und -Erwerb

- Pflege-Lernplattform → **NOVAHEAL AI** www.novaheal.de/

IV. Steuerung und Verwaltung

- Sprachgesteuerte Pflegedoku → **VOIZE** www.voize.de

V. Professionelle Zusammenarbeit

- Entscheidungsfindung → **CARE-AI** Projekt www.interreg-de-dk.eu/



© DFA Digital für alle

Entlastungspotenzial

- Dezentrale digitale Dokumentation im Pflegeprozess reduziert Workflow-Unterbrechungen, **spart Zeit und sichert Informationen**
- Sektorenübergreifende elektronische Kommunikation führt zu Arbeitszeiterparnis und **stärkt interprofessionelle Zusammenarbeit**
- Sensorsysteme ermöglichen anlassbezogenes Handeln und **reduzieren Routineaufgaben**

Lutze et al. (2021): Potenziale einer Pflege 4.0, S. 132 ff.



Bild: Bild: Jsme Mila, Pexels

- Bzgl. KI: Ergebnisse aus dem ProKIP Projekt voraussichtlich Ende Feb.
 - www.prokip.care/



Reality- Check

Digitalisierungsgrad Pflege

Wo stehen wir?

- **Fragmentierte Datenlage** zur Digitalisierung, wenig systematische bundesweit repräsentative Zahlen
- Indikator: **TI-Anbindung** → gematik-Dashboard www.gematik.de/pflege
 - Bundesweiter Durchschnitt (Dez. 2025): ca. 77 % aller Einrichtungen
 - Ca. 1/3 ist aktiv angeschlossen, geringer Anteil nutzt bereits aktiv KIM
- Ca. 74 % der Altenheime haben eine störungsfreie Internetverbindung, 43 % nutzen Videokonferenzen (DABB DigitalRadar, 2025)
- **Administrative Kernprozesse** (Qualitätsmanagement, Touren- und Dienstplanung, Abrechnung) fast vollständig digital
- **Pflegeplanung und Pflegedoku** zumeist noch papierbasiert
- **Sensorik, Robotik, Assistenzsysteme** bisher wenig genutzt

Vgl.
digi2care
2023



Reality- Check

Digitalisierungsgrad Pflege

- ❖ Unzureichende Infrastruktur, WLAN, Hardware
- ❖ Telematik-Infrastruktur noch nicht flächendeckend implementiert
- ❖ Medienbrüche durch fehlende verbindliche Standards, fehlende interoperable Systeme
- ❖ Mangelnde personelle Ressourcen für Implementierung
- ❖ Unzureichende Finanzierungs- und Refinanzierungswege
- ❖ Fehlende digitale Kompetenzen im Team
- ❖ Regulatorische und haftungsbezogene Unsicherheiten

- **Sensorik, Robotik, Assistenzsysteme** bisher wenig genutzt

2023

Erfolgsfaktoren: Organisationsebene

Tipps für eine erfolgreiche Umsetzung

- **Problem- und zielorientierte Einführung**
→ Problemanalyse statt verfügbare Technik als Ausgangspunkt
- **Einbettung in bestehende Arbeits- und Organisationsprozesse**
→ Digitalisierung als Teil der Routine, nicht Zusatzaufgabe
- **Verbindliche Zuständigkeiten und Ressourcen für Implementierung**
→ Rollen, Verantwortlichkeiten klar definieren
- **Schrittweise Einführung mit begleitender Evaluation**
→ Iteratives Vorgehen statt einmaliger Maßnahme
- **Veränderungsbereitschaft und Organisationskultur**
→ Digitalisierung in der Pflege ist kein IT-Projekt! Lernbereitschaft und Fehlerkultur



Erfolgsfaktoren: Arbeitsebene

Tipps für eine erfolgreiche Umsetzung

- **Ausrichtung an klar definierten Use Cases der Pflege Praxis**
→ Gemeinsamer Auswahlprozess mit Team
- **Berücksichtigung von Interoperabilität (TI-readiness?)**
→ Vermeidung weiterer Insellösungen
- **Niedrigschwellige Nutzbarkeit, Gebrauchstauglichkeit**
→ Usability ist zentrale Voraussetzung für Akzeptanz
- **Erlebbarer Beitrag zur Entlastung der Mitarbeitenden**
→ Unmittelbarer Mehrwert im Arbeitshandeln (Zeitersparnis etc.)
- **Zeitkontingente für Schulungen und Kompetenzaufbau**
→ Geplante Schulungszeiten, kontinuierliche Auffrischung, feste Ansprechpersonen



Bild: Muhammad Ribkhan, Vecteezy, Bearbeitung

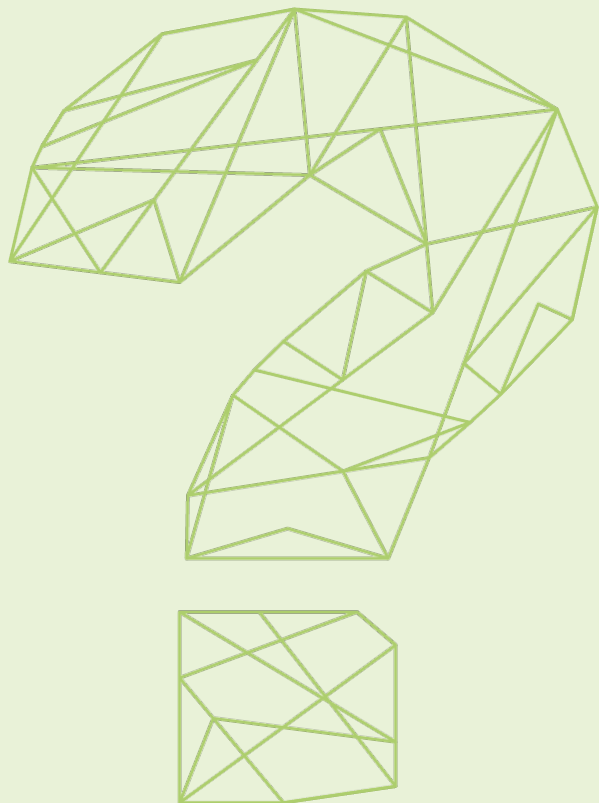


Ausblick & Vision

Wie geht es weiter?

Wohin sich Technik und Rahmenbedingungen entwickeln

- **Systematische Integration smarterer Lösungen in die Pflegelandschaft**
→ Einbindung in die TI, Nutzung der TI-Anwendungen, PIOs
- **Insellösungen verlieren perspektivisch an Akzeptanz**
→ Echter Mehrwert entfaltet sich erst bei voller Interoperabilität
- **Entwicklung von Standards für praktischen Nutznachweis**
→ Markt wird stärker evidenzbasiert, planbarer ROI
- **Weiterentwicklung der (Re-)Finanzierungsmöglichkeiten**
- **Weiterentwicklung und Ausbau der Transferstrukturen**



Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Haben Sie Fragen?



- **Bundesministerium für Gesundheit (BMG) (2025):** Fachliche Eckpunkte für eine nachhaltige Struktur- und Finanzierungsreform in der Pflegeversicherung.
- **Braeseke, G.; Pflug, C.; Tisch, T.; Wentz, L. (2020):** Umfrage zum Technikeinsatz in Pflegeeinrichtungen (UTiP). Sachbericht für das Bundesministerium für Gesundheit, Berlin.
- **Dassel, K.; Busch, A.; Lutze, M. (2024):** Arbeitsentlastung durch Pflegesoftware. Auf welche Qualitätskriterien kommt es an? Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.
- **Daum, M. (2022):** Die Digitalisierung der Pflege in Deutschland. Status quo, digitale Transformation und Auswirkung auf Arbeit, Beschäftigte und Qualifizierung. Follow-up-Studie, Stuttgart.
- **DigitalAgentur Brandenburg (DABB) (2025):** Ergebnisbericht Digital Radar. Pflege in Brandenburg, Potsdam.
- **Lutze, M.; Trauzettel, F.; Busch-Heizmann, A.; Bovenschulte, M. (2021):** Potenziale einer Pflege 4.0. Wie technologische Innovationen in der Langzeitpflege Entlastung schaffen und die Arbeitszufriedenheit verändern können. Studie im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh.
- **Weidner, F.; Harder, N.; Hölterhof, T.; Linnemann, G. (2023):** digi2care – Studie zur Digitalisierung der Pflege in Rheinland-Pfalz. Abschlussbericht und Handlungsempfehlungen. Köln und Mainz.
- **Wirth, L.; Garthaus, M.; Jalaß, U.; Schlicht, L.; Melzer, M.; Hülsken-Giesler, M. (2022):** Kurz- und mittelfristiger Technologieeinsatz in der Pflege. Welche digitalen Technologien in ambulanten und (akut-)stationären Einrichtungen heute und morgen eine Rolle spielen werden. In: baua: Bericht kompakt 1. Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, 2022.



Besuchen Sie unsere Webseite



Zur Webseite

www.lebenpflegedigital.de



Anmeldung zum

Newsletter

Und unseren „Mein Technik-Finder“





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Berliner Landeskompetenzzentrum Pflege 4.0, 2026

Simon Blaschke | Projektleiter

+49 157 / 8500 69 63 | s.blaschke@lebenpflegedigital.de



SMARTE INKONTINENZ- VERSORGUNG HEALTH-IT-TALK

09. FEBRUAR 2025



Gemeinsam für bessere Pflege



Cathleen Klemens

Account Manager
Deutschland



Ulrich Wagner

BDM Digital Hygiene
Solutions EIMEA

Unternehmensvorstellung Ontex



Ein internationales Unternehmen mit Umsatz in mehr als 110 Ländern



17 Produktionsstätten



20+ Vertriebs- und Marketingstandorte



7 F&E-Zentren



8.800 Mitarbeiter



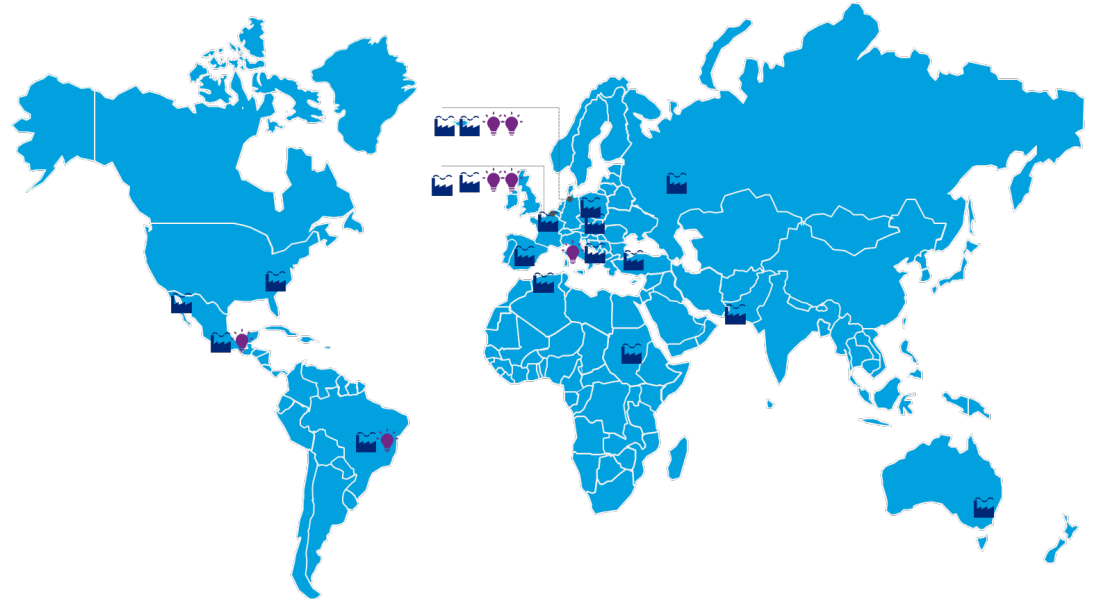
€ 2,46 Mrd. Umsatz



Über 30 Marken



Unser Standort in Deutschland: Lotte
60 Mitarbeiter/innen



Plant



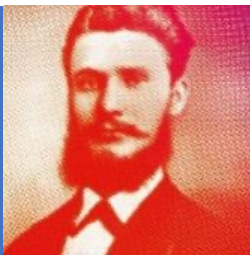
R&D center / Global Excellence Center

Unternehmensvorstellung Ontex - Referenzen



UMSATZ

21,6 MRD €



-67%

CO₂- EMISSIONEN
IN UNSERER
PRODUKTION¹

SOZIALE PROJEKTE
IN 2025

2.000

3,1 MRD €

BER. BETRIEBLICHES
ERGEBNIS (EBIT)

150 JAHRE

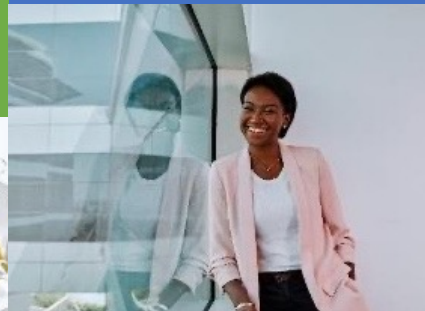
ERFOLG MIT MARKEN
UND TECHNOLOGIEN



RUND

47.150

MITARBEITER:INNEN
AUS 126 NATIONEN



RUND

41,9%

WEIBLICHE
FÜHRUNGSKRÄFTE

¹ Pro Tonne Produkt, im Vergleich zum Basisjahr 2017

Unternehmensvorstellung Henkel



ADHESIVE TECHNOLOGIES



CONSUMER BRANDS

LOCTITE

TECHNOMELT

BONDERITE

Persil

 **Schwarzkopf**



Gemeinsam für bessere Pflege



- Partnerschaftliche Entwicklung gedruckter Sensor-Elektronik seit 2017
- Ontex & Henkel bündeln weltweit ihre Expertise für Orizon
- Henkel verantwortet Vertrieb und Marketing
- Ziel: Standard im Inkontinenzmanagement: Orizon

Herausforderungen in der Pflege & Inkontinenzversorgung



Herausforderungen in der Pflege



Demografie

2035 ist bereits **jeder Vierte** in Deutschland **67+**¹

Inkontinenz ist eine der häufigsten Erkrankungen im Alter²

>**40 %** der 80zig jährigen sind inkontinent³



Pflegekräftemangel & Überlastung

31.000 offene Stellen in 2024⁴

Pflegeschwestern weisen die **höchste psychische Erschöpfung** aller untersuchten Berufsgruppen⁵



Innovation & Digitalisierung

Fehlende Innovationen im Bereich Inkontinenzversorgung

Stationäre Altenpflegeeinrichtungen und ambulante Pflege zählen zu den **am wenigsten digitalisierten Bereichen** des deutschen Gesundheitswesens⁶

Quellen: 1. Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025): 16. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Pressemitteilung vom 11.12.2025: „By 2035, one quarter of Germany’s population will be aged 67 or over“ 2. Healthcare 2025, 13(21), 2771; <https://doi.org/10.3390/healthcare13212771>; 3. Kälble T. Harninkontinenz. Hessisches Ärzteblatt, Dezember 2024; 4. 360GradGesundheit (2025): Pflegekräftemangel in Deutschland – Zahlen, Ursachen, Lösungen.; 5. Wesselborg, B. & Bauknecht, J. (2025). Psychische Erschöpfung in den Pflegeberufen: eine quantitative Querschnittstudie zu Belastungs- und Resilienzfaktoren. Prävention und Gesundheitsförderung, 20, 141–147. Springer Nature.

Inkontinenz – Hohe Belastung für betroffene Patienten

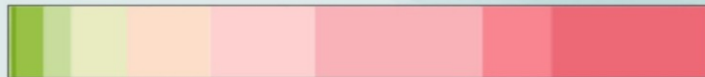
Große Umfrage: Inkontinenz

871 Teilnehmende

Wie stark belastet Sie das Thema Inkontinenz im Alltag?

57%

der Befragten fühlen sich **stark oder sehr stark**
durch Inkontinenz belastet



überhaupt nicht

sehr stark

Sprechen Sie offen über das Thema Blasen- und/oder Darmbeschwerden?



25%

Ja, auf jeden Fall



28%

Eher ja



36%

Eher weniger



12%

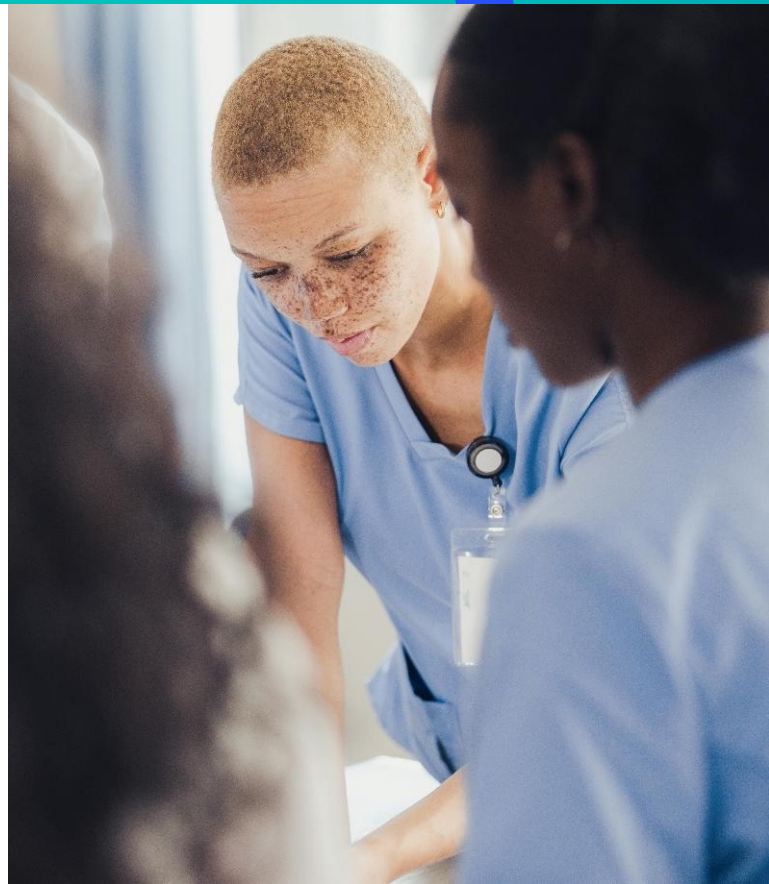
Nein, überhaupt
nicht



Zentrale Anforderungen aus Sicht der Pflege

- Steigerung des Bewohnerwohlbefindens durch Komfort und Sicherheit*
- Mehr Zeit für qualitätsvolle Interaktion in der Pflege*
- Digitale Anwendungen zur Steigerung der Pflegequalität und effizientes Kostenmanagement*

*Diverse Umfragen durchgeführt durch Ontex in stationären Pflegeeinrichtungen



Die Lösung: Smarte Inkontinenz- Versorgung



Smarte Inkontinenzversorgung – Das Konzept



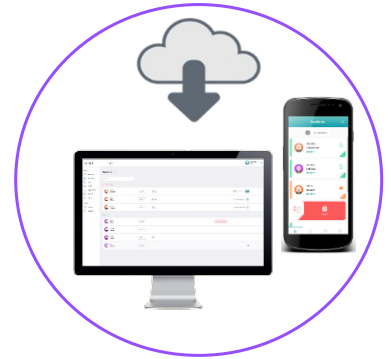
IKM mit integrierter,
gedruckter Sensorik



Clip-on-Wearable zur
Sensoranbindung



Datenübertragung des
Clip-on's in die Cloud



Echtzeit-Monitoring

Smarte Inkontinenzversorgung – Die Funktionen



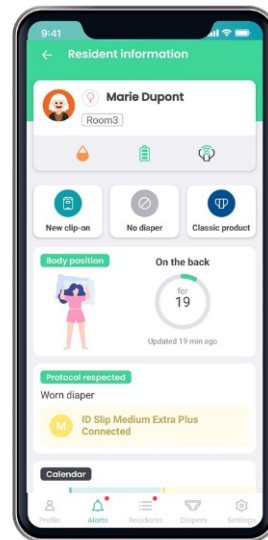
FEUCHTIGKEITSMESSUNG

Unsere intelligenten IKMs monitoren die Feuchtigkeit, um das Risiko einer Lekage zu minimieren sowie Kontrollen und Wechsel auf das Minimum zu reduzieren.



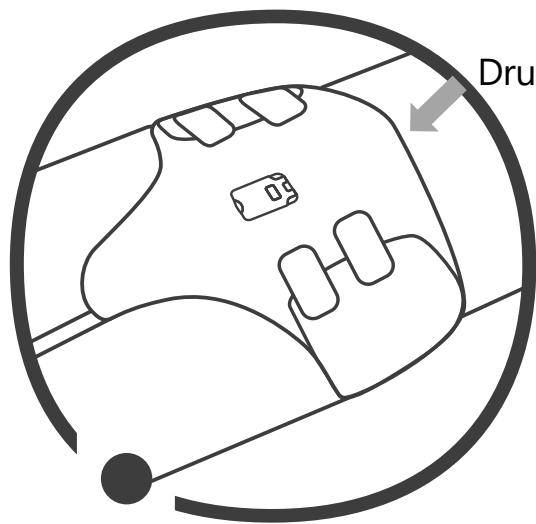
POSITIONSANZEIGE

Unsere smarten IKMs verfolgen die Position des Patienten und informieren das Pflegepersonal darüber, wie lange ein Bewohner in der gleichen Position liegt.



Smarte Inkontinenzversorgung – Wearable-Design

Komfortable Anbringung des Clip-ons

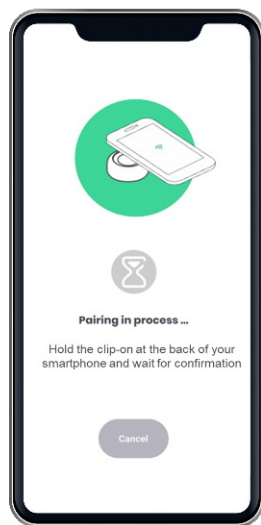


Druckstellenfreie Randbereiche



- Ergonomischer Aufbau für druckstellenfreien Komfort
- Integrierte Tasche für sichere Clip-on-Anbringung
- Für uneingeschränkten Komfort beim Bücken und Sitzen
- Zusätzlicher Komfort durch weiche, saugfähige Kernpolsterung

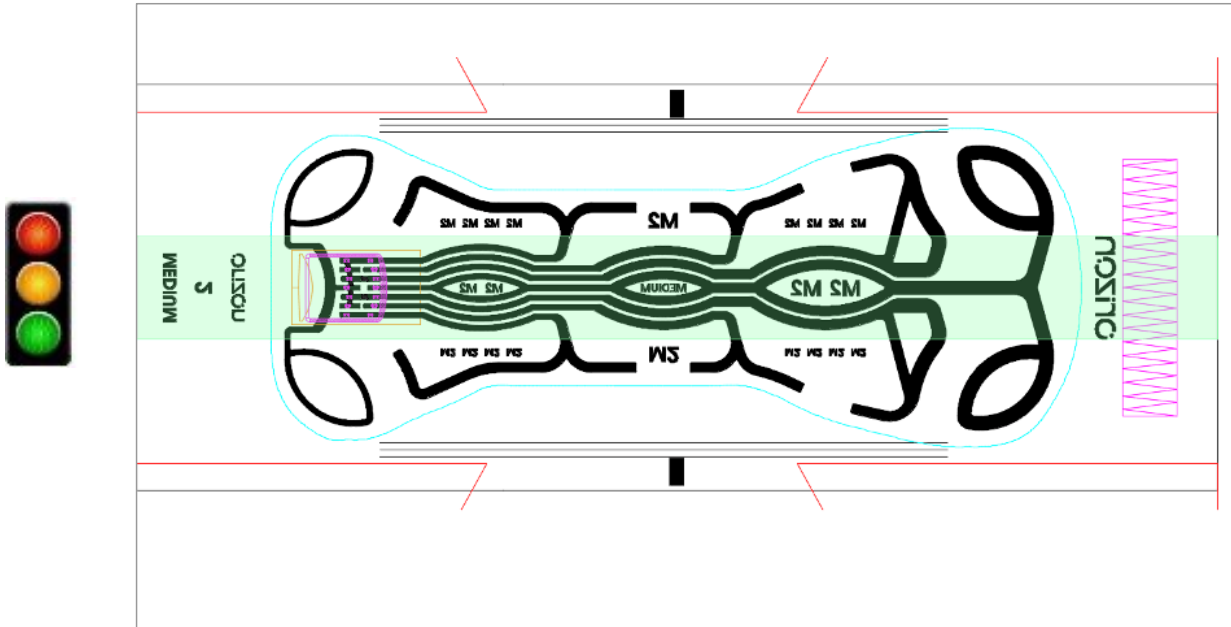
Smarte Inkontinenzversorgung – Einfache Anwendung



- Einfache Kopplung ohne Dateneingabe
- Keine feste Zuordnung von Clips, völlig flexibler Einsatz für alle Bewohner, stets genug Ersatz-Clips
- Lange Batterie-Laufzeit, umweltfreundliche Verwendung durch Aufladezeit
- Anzeige des Bewohners zur Vermeidung von Verwechslungen
- Einfache, intuitive Bedienbarkeit
- Produktwechsel funktioniert ganz ohne Bedienung der App

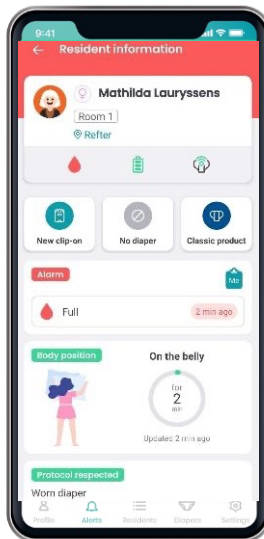
Smarte Inkontinenzversorgung – Funktionsweise Sensorik und einfache Darstellung durch Ampelsystem

Kontinuierliche Analyse der Flüssigkeitsverteilung gewährleistet einen zuverlässigen Auslaufschutz



Smarte Inkontinenzversorgung – Einfache Anwendung

Optimale Unterstützung der Pflegekräfte



- Berücksichtigt den Tagesablauf der Bewohner
- Erkennt automatisch das Inko-Produkt
- Optimierter Arbeitsablauf, Darstellung der nächsten Arbeitsschritte
- der Produktwechsel funktioniert ganz ohne Verwendung der App

Smarte Inkontinenzversorgung - Batteriekonzept

Unique compared
to competition

Batterielaufzeit von typischerweise 3-4 Wochen

- Bevorratung von weiteren Clips in der Ladestation
- 6 Ladeplätze
- magnetische Platzierung der Clips
- Aufladung innerhalb weniger Stunden
- Keine Verwendung von Einweg-Batterien





Orizon – Nutzen für Pflegeeinrichtungen, Pflegekräfte und Bewohner

- Senkung Verbrauch Inkontinenzmaterial
- Entlastung der Pflege (Zeiteinsparungen weniger Kontrollgänge und Lekagen)
- Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner (z.B. durch Reduzierung Schlafunterbrechung)
- Senkung des Wäscheaufkommen
- Sicherheit & Qualität (Pflegekräfte, Bewohner & Angehörige)

Orizon – Fallstudie Stephansheim, Gäufelden

Einrichtung:	Stephansheim, Gäufelden (Evangelische Heimstiftung)
Anzahl Orizon-Nutzer:	11
Zeitraum:	01.12.2025 bis 16.01.2026
Ziele:	Verbrauchssenkung für Inkontinenzmaterialien und Wäschen Pflegeentlastung (Bettbezüge-Kontrollgänge)

Orizon – Senkung Verbrauch an Inkontinenzmaterial

Verbrauch IKM pro Bewohnertag vor Einführung: 4

Verbrauch IKM pro Bewohnertag nach Einführung: 2,56



36%
weniger IKM-
Verbrauch

Orizon – Ergebnisse Zeiteinsparung

Ausgangspunkt:

Baseline Ø Hauswäsche/Woche (September 2025)

275 kg

Gewicht pro ungeplantem Bettwechsel

0,9 kg (Spannbettlaken ~600 g + Bettschutzeinlage ~300 g)

Zeit pro nassem Bettwechsel

20 Minuten

Zeitraum	Ø Hauswäsche pro Woche (kg)	Reduktion ggü. Baseline (kg/Woche)	Vermiedene ungeplante Bettwechsel/Woche	Pflegezeiterparnis/Woche (Min)	Pflegezeiterparnis/Woche (Std)
September 2025 (Baseline, vor ORIZON)	275				
Oktober 2025 (Start ORIZON)	219	56	62,2	1244	20,7
November 2025 (Einführung)	218	57	63,3	1267	21,1
Dezember 2025 (Nachlauf)	217	58	64,4	1289	21,5
Ø Effekt (Okt–Dez)		57	63,3	1267	21,1

>21h

Zeiteinsparung pro Woche
für bessere Pflege

Orizon – Ergebnisse Senkung Wäscheaufkommen

Zeitraum	KW	Anzahl KW	Hauswäsche gesamt (kg)	Ø Hauswäsche pro Woche (kg)	Preis pro kg (€)	Gesamtkosten Hauswäsche (€)	Ø Kosten pro Woche (€)	Relative Veränderung der Hauswäsche
September 2025 (vor ORIZON)	KW 36–39	4	1099	275	1,14	1252,63	313,16	0
Oktober 2025 (Start ORIZON)	KW 40–44	5	1095	219	1,14	1248,41	249,68	-20%
November 2025 (Einführung)	KW 45–48	4	872	218	1,14	993,97	248,49	-21%
Dezember 2025 (Nachlauf)	KW 49–01	5	1086	217	1,14	1237,47	247,49	-21%

> 21%

Weniger Wäsche
(Volumen)

Orizon – Übersicht Ergebnisse

36%

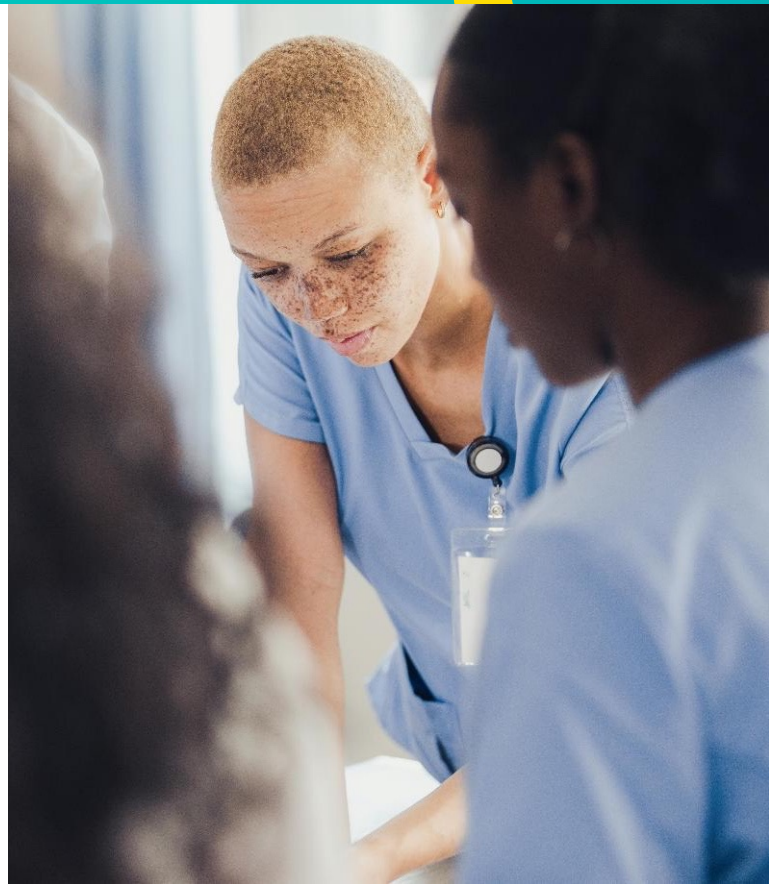
weniger IKM-
Verbrauch

>21h

Zeiteinsparung pro Woche
für bessere Pflege

>21%

Weniger Wäsche
(Volumen)



Orizon – Qualitative Ergebnisse: Anwenderbefragung

**"Es hat das Leben erleichtert
und unsere Arbeit
reduziert."**

Pflegekraft

**"Definitiv eine
Verbesserung für
meine Arbeit."**

Pflegekraft

**"Außergewöhnlich gut für
die Hautgesundheit
unserer Bewohner.,,"**

Pflegekraft

**"Ja, ich würde es auf
jeden Fall anderen
Einrichtungen
empfehlen."**

Pflegeeinrichtungsleiter

Henkel Qhesive
SOLUTIONS



REINVENTING
CONTINENCE CARE
TOGETHER!

VIELEN DANK

Wenn Pflege wieder im Fokus steht

**Sensorbasierte Assistenzsysteme zur
Sturzprävention**

Pflege bedeutet Verantwortung – für Sicherheit, Würde und Nähe. Doch niemand kann überall gleichzeitig präsent sein. Nemlia entlastet den Pflegealltag. Entwickelt von Pflegekräften für Pflegekräfte, bietet Nemlia Unterstützung genau dort, wo sie benötigt wird – unauffällig im Hintergrund, ohne Kameras oder tragbare Technologien.

Es schafft Klarheit über das, was außerhalb des unmittelbaren Blickfelds liegt, und reduziert die Sorgen, etwas zu übersehen. Dadurch entsteht Ruhe, und der Fokus kann wieder auf das Wesentliche gerichtet werden: den Menschen.

Wir sind überzeugt, dass gute Technologie unauffällig entlastet, während menschliche Fürsorge weiterhin spürbar bleibt.

Nemlia: Die Zukunft des Pflegemanagements



Echtzeit-Daten
nutzen, um
vorausschauend
und vorbeugend
zu handeln



für individuelle
Pflege



entwickelt von
Pflegekräften,
Pflegefachperso-
nen und Health-
Tech-Experten



Pflegende stärken

Echtzeit-Sensordaten, transformiert in klare, umsetzbare Erkenntnisse für Pflegekräfte. Sie erhalten die richtigen Informationen genau dann, wenn sie sie brauchen – alles in einer intuitiven, mobilfreundlichen Ansicht. Keine technischen Vorkenntnisse erforderlich.

Ganz ohne Technik-Know-how

Nemlia ist einfach einzurichten, zu nutzen und zu warten – selbst für nicht-technisches Personal. Teams können Szenarien eigenständig anpassen und Nemlia nahtlos in ihre täglichen Abläufe integrieren.



NEMLIA



Nachweislich wirksam

Mehr Zeit für hochwertige Pflege



75% weniger Störungen in der Nacht
40% mehr Zeit für individuelle Zuwendung

Präventiv



95 % weniger schwere Stürze und
weniger Krankenhauseinweisungen

Nahezu keine Mitarbeiterfluktuation



... dank weniger Stress, ruhigerer Abläufe
und höherer Arbeitszufriedenheit

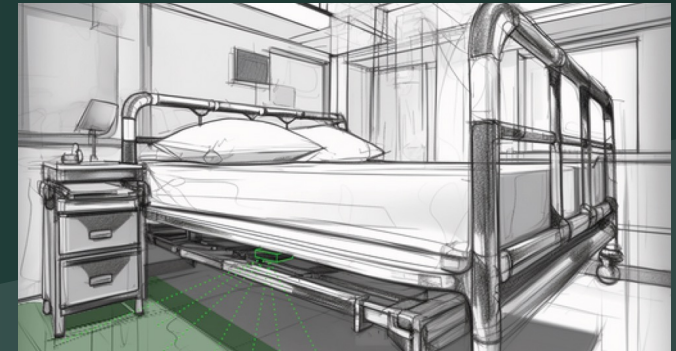
Die Lösung

NEMLIA

Die Nemlia App ist dafür geschaffen, Mehrwert aus verschiedenen Datenquellen und Sensoren zu generieren. Diese Daten werden genutzt, um die Pflegekräfte über Vorkommnisse im Haus zu informieren.



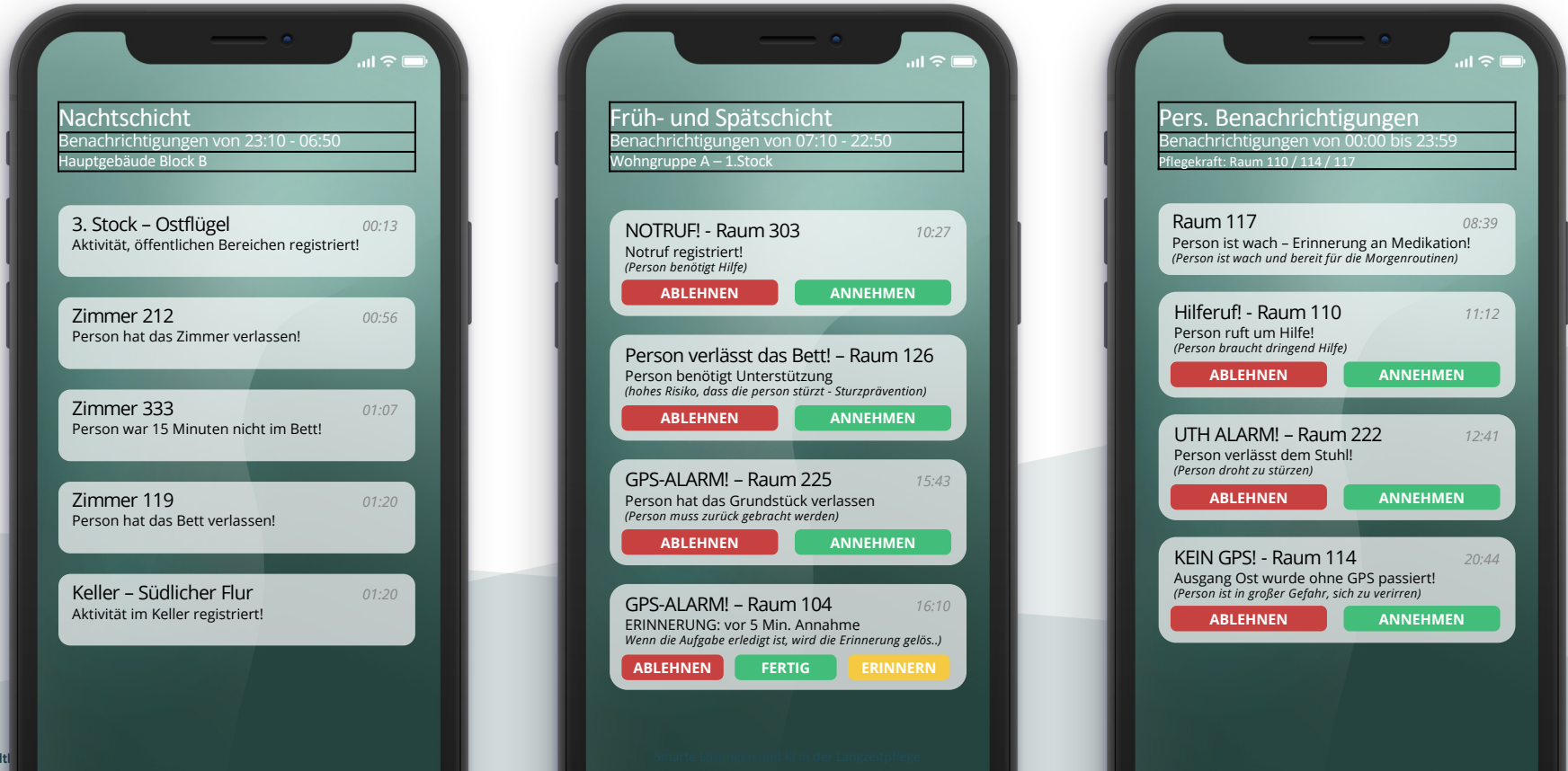
Die App wurde gemeinsam mit Pflegekräften entwickelt und ist intuitiv und leicht zu bedienen. Es lässt sich nahtlos in bestehende Arbeitsprozesse integrieren. Mit nur einem Fingertipp sind alle relevanten Informationen über einen Bewohner für die Pflegekraft zugänglich.



Gemeinsam identifizieren wir die Szenarien für jeden Bewohner individuell und kombinieren die Informationen von unterschiedlichen Sensoren, um die wichtigsten Benachrichtigungen bereitzustellen.

Mehr Gewissheit bedeutet mehr Sicherheit!

NEMLIA

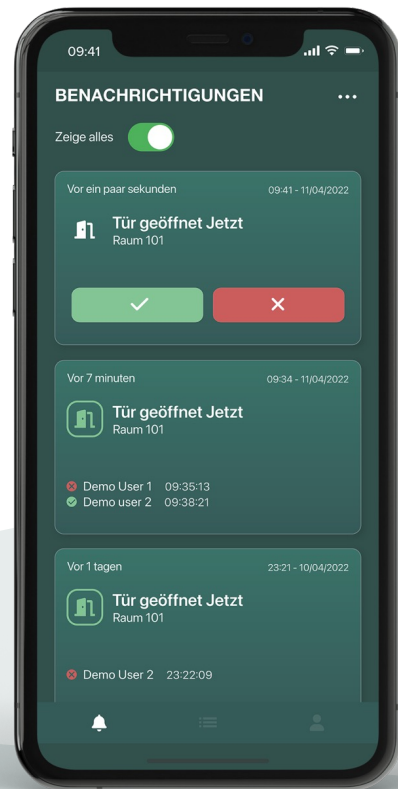
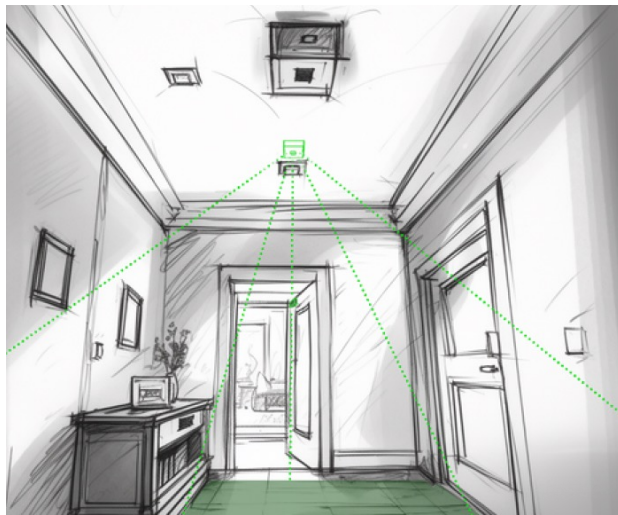


Der wirtschaftliche Mehrwert von Nemlia in Pflegeheimen

NEMLIA

Nemlia arbeitet mit führenden Universitäten und Pflegeheimen in Dänemark und Deutschland zusammen, um die Zahl der Krankenhausaufenthalte von Menschen mit Demenz zu verringern.

Durch das Erkennen von Veränderungen in den Verhaltensmustern von Menschen mit Demenz, die in Pflegeheimen leben werden wir das Pflegepersonal in die Lage versetzen proaktiv Präventivmaßnahmen einzuleiten.



Testimonials Evangelische Heimstiftung

NEMLIA



Bei Evangelische Heimstiftung, die Nemlia in rund **30 % der Zimmer** gezielt **während der Nacht** einsetzte, konnte eine **deutlich reduzierte Sturzhäufigkeit** festgestellt werden. Bei Bewohner:innen, in deren Zimmern Nemlia installiert war, wurden **54 % weniger Stürze** dokumentiert als bei jenen ohne Nemlia.

Dies ist besonders bemerkenswert, da Nemlia ausschließlich **nachts im Zimmer** aktiv war – und dennoch die Stürze **im gesamten Wohnbereich** erfasst wurden, also auch außerhalb der Zimmer. Der gezielte Einsatz bei Personen mit erhöhter Sturzgefahr zeigt:

Nemlia trägt messbar zur Sturzvermeidung bei – auch bei punktuelltem Einsatz.

Kunde Testimonials

EHS Seniorenzentrum Rheinauer Tor

NEMLIA



„Seitdem Nemlia installiert ist, haben wir kaum noch Stürze. Das Gefühl von Sicherheit und nichts während der Schicht zu verpassen, sorgt dafür, dass das Team entspannter durch den Arbeitsalltag und die Nachtschichten geht – denn man weiß, dass niemand stürzt oder unbeobachtet verschwindet.“

„Wir hoffen, dass wir die Lösung von Nemlia auch in Zukunft immer an unserer Seite haben werden.“

Wir können jetzt viel schneller reagieren. Sobald wir die Benachrichtigung über eine Person erhalten, bei der ein Sturz sehr wahrscheinlich ist, können wir direkt ins Zimmer gehen und helfen. Das ist so viel besser, um einen Sturz zu verhindern, als erst nach dem Sturz dort anzukommen!“

Storvorde / Aalborg Kommune

Mehr Ruhe, Sicherheit und Lebensqualität mit Nemlia

NEMLIA



Die Erfahrungen aus dem Storvorde Pflegezentrum in Aalborg zeigen eindrucksvoll, welchen Unterschied Nemlia im Alltag macht:

Einfache Einrichtung & individuelle Anpassung: Das System war schnell installiert, kabellos und flexibel auf jeden einzelnen Bewohner einstellbar – ein Gewinn an Sicherheit und Ruhe für Mitarbeitende, Bewohner und Angehörige.

Weniger nächtliche Störungen, mehr Zeit für echte Pflege: Früher betrat die Nachtschicht die Zimmer drei- bis viermal pro Nacht. Heute reagieren die Pflegekräfte nur, wenn es wirklich notwendig ist – das spart Zeit, verbessert die Pflegequalität und schafft eine deutlich ruhigere Atmosphäre.

Begegnung auf Augenhöhe: Mitarbeitende berichten, dass sie Bewohner nun mit mehr Respekt für deren Rhythmus und Bedürfnisse betreuen können. Das stärkt Beziehungen und macht die Arbeit sinnstiftender.

Technologie, die Lebensqualität bringt: Mehr Ruhe, mehr Zeit und mehr Sicherheit – für alle Beteiligten. Angehörige können ihre Sorgen loslassen und wieder einfach Partner oder Familienmitglied sein, statt nur besorgte Begleiter.

Storvorde / Aalborg Kommune

Mehr Ruhe, Sicherheit und Lebensqualität mit Nemlia

NEMLIA



„Es ging weit über unsere Erwartungen hinaus – das System war leicht einzurichten, komplett kabellos, und wir konnten es individuell auf jeden Bewohner anpassen. Das schafft Sicherheit und Ruhe – für Mitarbeitende, Bewohner und Angehörige.“

„Früher ging die Nachtschicht 3–4 Mal pro Nacht ins Zimmer – jetzt reagieren wir nur noch, wenn es wirklich notwendig ist. Das spart Zeit, verbessert die Pflegequalität und sorgt für eine ruhigere Atmosphäre.“

„Wir können den Bewohnern auf eine ganz neue Weise begegnen – auf Augenhöhe, mit Respekt für ihren Rhythmus und ihre Bedürfnisse. Das bringt Wärme in die Beziehung und macht unsere Arbeit sinnvoller.“

„Wir haben mehr Ruhe, mehr Zeit und bessere Möglichkeiten, den Bewohnern genau dort zu begegnen, wo sie sind. Das schafft größere Sicherheit – bei uns, den Bewohnern und den Angehörigen. Für mich ist das nicht einfach Technologie, sondern eine Lösung, die Lebensqualität bringt. Und das ist das Wichtigste überhaupt.“

Wirtschaftliche Auswirkungen

NEMLIA

1 Stunde

pro Nachtschicht für je 10 Bewohner eingespart. Pflegekräfte sparen Zeit, reduzieren Stress und kümmern sich intensiver um die Bewohner.

Bis zu 75%

weniger unnötige Kontrollgänge. Durch optimierte Abläufe sorgt Nemlia dafür, dass Pflegekräfte genau dann reagieren, wenn es wirklich nötig ist.

Bis zu 40%

mehr Zeit für Bewohner. Weniger Zeit für sich wiederholende Aufgaben bedeutet mehr Raum für persönliche Gespräche, emotionale Unterstützung und proaktive Betreuung.

Bis zu 95%

weniger kritische Vorfälle wie Stürze betrifft. sorgen für mehr Sicherheit und Ruhe. Prävention statt Reaktion.

3,000+ Menschen

profitieren täglich von Nemlia. Verbesserte Arbeitsabläufe, höhere Sicherheit und gesteigerte Lebensqualität durch unsere Technologie.

1.000+ Stunden

in Pflegeeinrichtungen verbracht. Unser Team arbeitet direkt mit Pflegekräften zusammen, um eine reibungslose Implementierung, praxisnahe Schulungen und echten Mehrwert zu gewährleisten.

„Je länger Menschen mit Demenz in ihrer eigenen Welt herumlaufen, desto schwieriger ist es, sie zur Ruhe zu bringen. Mit der Nemlia App werden wir sofort benachrichtigt, wenn etwas nicht in Ordnung ist, sodass wir uns darauf einstellen und dem Bewohner helfen können.“

Gitte, Sozialassistentin

Der Roll-Out – Prozess

NEMLIA

Die Implementierung der Nemlia-Services folgt einem strukturierten Prozess:

01

Workshop

Besprechung der einzelnen Bewohner und den jeweiligen Bedürfnissen

(2 - 4 Stunden)

02

Umsetzung

Vorbereitung der Hardware

Umsetzung der Workshop-Ergebnisse

(2 - 3 Stunden)

03

Installation

Onboarding der Haustechniker, PDL und Einrichtungsleitung

Gemeinsame Installation der Hardware im Haus und den Bewohnerzimmern inkl. Funktionstest

(4 - 6 Stunden)

04

NSP-Training

Einführung ausgewählter Personen in Styra-Management, korrekte Installation der Hardware, Changemanagement, einfache Problemlösung

(2 - 4 Stunden)

05

Begleitung

Das Nemlia Customer Success Team begleitet die erste Nachtschicht nach abgeschlossener Installation

(8 Stunden)

Unsere Philosophie

NEMLIA

We listen

Wir gehen auf Ihre Bedürfnisse und die Bedürfnisse Ihrer Bewohner ein und setzen genau das um, was benötigt wird.

We care

Uns ist wichtig, dass jeder versteht wie das Nemlia-System funktioniert und keine Fragen unbeantwortet bleiben.

We create

Gemeinsam erarbeiten wir eine Lösung, die exakt auf Ihre Einrichtung zugeschnitten ist.

Neue Technologien als Chance für die Pflegebranche



www.nemlia.com



lone@nemlia.com



+49 162 204 4224

Aktuelle Herausforderungen in der Pflege

NEMLIA

Pflege ist sowohl wertvoll als auch herausfordernd. Pflegekräfte tragen täglich die Verantwortung für die Sicherheit, Würde und Nähe der ihnen anvertrauten Personen. Zeitdruck, ein steigender Pflegebedarf und Personalmangel prägen den Arbeitsalltag. Digitale Lösungen sollen zwar entlasten, erweisen sich jedoch oft als unflexibel und starr, was zusätzlichen Druck anstatt Unterstützung erzeugt.

Nemlia setzt an diesem Punkt an. Leise, flexibel und unterstützend ermöglicht es Pflegekräften, rechtzeitig bei den Bewohnern zu sein, bevor Probleme auftreten, und schafft Raum für das, was wirklich zählt: Menschlichkeit.

Hinter Nemlia steht ein internationales Team von Kolleginnen und Kollegen aus Skandinavien und Deutschland, die ihre Erfahrungen bündeln, um eine Pflege zu fördern, die praktisch, empathisch und wirksam ist.



#182

ANKÜNDIGUNG

Health IT-Talk Berlin Brandenburg #182

Montag, den 09. März 2026

[Mehr Info's und Anmeldung HIER](#)

Marcus Beck | Michael Engelhorn | Reiner Petersen | Dr. Adrian Schuster | Sebastian Semler | Michael Thoss | Stefan Zorn